Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 62 — Dienstag, 25. Mai 1909 — 48. Jahrgang.

Untersteier allzeit voran!

Die gestrigen glänzenden Wahlergebnisse.

Marburg, 25. Mai.

An der gestern in Marburg stattgefundenen Wahl von zwei Landtagsabgeordneten beteiligten sich von 1593 in der Wählerliste eingeschriebenen Wählern 1142 an der Wahl; von diesen erhielten unsere Kandidaten Heinrich Wastian **984** und Franz Neger **975** Stimmen; die windischnationalen Kandidaten Dr. Rosina und Dr. Serunec erhielten 83 und 77 Stimmen, die sozialdemokratischen Kandidaten Topf und Hatz 61 und 59 Stimmen.

An solchen Tagen wie der gestrige einer war, wiederholt man gerne den alten Hutten-Ruf, daß es eine Lust sei zu leben. Denn am gestrigen Tage hat die grüne Steiermark die politische Entscheidungsschlacht geschlagen, gestern hat sie endgiltig über die Zusammensetzung des steirischen Landtages entschieden und vom Semmering bis zur Drau und Sann herrscht Freude und Genugtuung über diesen Tag. Denn die Städte und Märkte des ganzen Landes lehnten mit einer seltenen Einmütigkeit die roten und schwarzen Schleicher und Terroristen ab und wenn wir von einem Wahlbezirke im Unterlande absehen, in welchem naturgemäß ein Pervake irgend einer der allslawischen Farben gewählt werden mußte — die Sozialdemokraten haben dort, trotz eines starken, sicheren Rückhaltes in Brunndorf, bezeichnenderweise keinen Kandidaten aufgestellt — so finden wir, daß das ganze Land, alle seine Städte und Märkte im deutschen, freiheitlichen Lager stehen und deutsch und freiheitlich gewählt haben. Allen voran aber leuchtet wieder das steirische Unterland; hier allein war es im ganzen Lande, wo die antideutsche volksverräterische Sozialdemokratie bei der Wahl aus der allgemeinen Kurie weit weniger Parteistimmen erhielt, als der deutschfreiheitliche Kandidat und wo erst die windischen Hochwürden und die windischnationalen Russenlecker aus den stockwindischen Nestern mit dem Gnadengeschenke ihrer Stimmen den sozialdemokratischen Kandidaten aus der Niederlage herausrissen — weswegen die sozialdemokratische Partei diesen Leuten nun auch ausgeliefert ist! Hier im Unterlande wurden auch bei der gestrigen Wahl aus der Städte- und Märktekurie wieder vorbildliche Ergebnisse gezeitigt, auf die wir stolz sein können vor dem ganzen Lande! Während z. B. in Graz, innere Stadt, nur über 40 Prozent der Wahlberechtigten zur Urne gingen, obwohl die Deutschfreiheitlichen wohlorganisierte Gegner vor sich hatten, die schon lange agitiert nnd gewühlt hatten und deren Sieg bei deutschfreiheitlicher Lauheit sehr zu fürchten war, während also in der Landeshauptstadt und so manchen Gebieten des Oberlandes beklagenswerte Energiegeringheit, wenig entwickeltes politisches Pflichtgefühl zu sehen war, boten die deutschen Truppen des Unterlandes wieder das prächtige Bild des nationalen Aufgebotes, das in Marburg, Cilli und Pettau am kraftvollsten in die Erscheinung trat und auch in allen sonstigen deutschen Städten und Märkten des Unterlandes sahen wir die erhebende Feuerdisziplin der deutschen Mannschaften. Und doch wäre es z. B. in Marburg so nahe gelegen, daß die Wählerschaften sich diesmal der Bequemlichkeit hingegeben hätten, da die Gegner von sich nichts hören ließen und selbst am Wahltage, als die roten Plakate in gleißenden, heuchlerischen Worten zur Wahl der Sozialdemokraten aufforderten und die Pervaken schon fleißig für ihre Liste agitierten, wußten viele deutsche Wähler noch nichts von der Arbeit und den Absichten der Gegner. Und trotzdem diese Wahlbeteiligung, trotzdem erschienen 72 Prozent aller in der Wählerliste eingetragenen Wähler an den Urnen und das Ergebnis war ein ungeheures Gelächter, als man die nach Mitleid und Barmherzigkeit schreiende Stimmenanzahl vernahm, die in Marburg für unsere Gegner abgegeben wurde! Die Sozialdemokraten hatten vielleicht zehnmal soviele Plakate angeschlagen, als sie Stimmen erhielten, ja sie blieben sogar noch hinter dem erbärmlichen Resultat ihrer windischen Unzuchtsgenossen, der Windischliberalen, zurück! Heute reut es gewiß beide Parteien, daß sie überhaupt sich die Kandidatenschminke anlegten, denn dadurch wurde ihre vollständige Bedeutungslosigkeit öffentlich und vor allen Augen enthüllt! Und so wie die deutschen Wähler von Marburg, so tadellos traten sie im ganzen Unterlande an und aufs neue wurde der Beweis erbracht, daß das Wendentum in unseren deutschen Städten und Märkten nicht die geringste Beachtung bei Behörden und bei der Regierung verdient, denn es besteht nur aus einigen vereinzelten Hetzern, hinter denen ein lächerlicher, meist beinahe nur mikroskropisch zu erblickender Anhang von Stimmgenossen steckt. Wir in Marburg haben die größte Ursache zur Freude, denn unsere Stimmenergebnisse lassen uns schließen, daß der Abgeordnete für die Katz, den wir im Parlamente haben, nicht wieder wird gewählt werden! N. J.

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

38 (Nachdruck verboten.)

Leise fügte er hinzu:

„Am ersten Tage wird die Hilfspflegerin unter scharfe Kontrolle genommen, verstanden?“

Die Schwester nickte und ging mit Grete aus dem Zimmer.

Auf Anordnung der Oberin wurde die neue Hilfspflegerin der Schwester Angelika zugeteilt. Es war dieselbe, welche Udo v. d. Marnitz pflegte, ein Mädchen von kaum achtundzwanzig Jahren. Unter der großen, gestärkten Haube sah ein blasses, durchgeistigtes, schönes Antlitz hervor. Ein paar rührende blaue Augen schmückten es; die Lippen waren schmal und keusch. Die Mienen sprachen von Entsagung, das Gesicht war sozusagen losgelöst von allem Irdischen. Die Lippen schienen zu sprechen: Auch ich habe gelitten.

Schwester Angelika kam dem Auftrage des Oberarztes nach und beobachtete Grete die ersten Tage mehr, als sie das sonst vielleicht getan hätte. Das junge Mädchen zuckte schmerzlich zusammen, als es den ersten Blick auf den Fiebernden warf. Ihre Rechte hatte unwillkürlich nach der Kommode gegriffen, auf der ein Blatt Papier mit seltsam gezeichneten Netzen lag, durch die sich zickzackartig wie ein Blitz die Temperaturkurve des Kranken zog.

Aber schon hatte Grete sich wieder gefaßt. Der Kranke, welcher da mit eingefallenen Wangen, hohlen Schläfen und tief zurückgesunkenen Augen lag, hatte nur wenig Ähnlichkeit mit dem stolzen jungen Mann, den sie kennen und lieben gelernt hatte.

Und doch wuchs ihre Liebe in diesem Augenblick weit über alles Menschliche hinaus und wurde größer denn je; das Mitleid, die größte Tugend der Frau, erfüllte ganz und gar ihr Herz.

Was die Schwester Angelika in den ersten Tagen sah, war nicht dazu angetan, auch nur das geringste Mißtrauen in ihr zu erwecken. Die ersten Stunden, ja den ersten und zweiten Tag schien es wohl, als müßte sie das junge Mädchen fragen, ob sie den schweren Anforderungen dieses Berufes auch gewachsen sei.

So bleich war Grete, so müde schleppte sie sich durch die peinlich sauberen Gänge der Klinik, in denen ewig lastendes Schweigen lag.

Udo von der Marnitz hatte seit der Stunde seiner schweren Verwundung das Bewußtsein noch nicht erlangt.

„Er wird es auch nicht erlangen, ehe viele Tage vergangen sind!“ hatte die Diagnose des Professors Eulenfeld gelautet.

Und am dritten Tage, da Grete am Krankenlager stand, während der Fiebernde in seinen Schmerzen plötzlich laut aufstöhnte, da faßte das junge Mädchen mit beiden Händen nach den Kanten des eisernen Bettgestells. Die Schwester eilte herbei, um sie aufzufangen.

Aber sie sank nicht um, wie es erst den Anschein gehabt. Sie nickte Schwester Angelika nur dankbar zu und sagte tonlos:

„Es ist nichts, Schwester! Man muß sich nur erst daran gewöhnen!“

Dann und wann griff sie wohl auch plötzlich mit der Hand gegen das Herz, als versuche sie, es zu beruhigen, aber das währte immer nur kurze Zeit. Grete fühlte wohl, daß die Augen der Schwester oftmals forschend auf ihr ruhten. Dann raffte sie alle Kraft zusammen und schien gleichgültig, nur von dem Bewußtsein ihrer Pflicht durchdrungen.

Gleich am ersten Tage hatte sie Namen und Stand klarlegen müssen. Aber niemand frug sie weiter, welches Interesse dieses Fräulein Wehner haben konnte, den barmherzigen Schwestern ihre schwere Aufgabe zu erleichtern.

Sie beschränkte sich nicht darauf, nur Udo v. d. Marnitz zu pflegen. Wenn die Schwester wieder, durch kurzen Schlaf gekräftigt, ins Krankenzimmer trat, dann verließ es Grete, die keine Ermüdung zu kennen schien und ersuchte den Oberarzt, sie anderweitig zu verwenden. So kam sie bald in dieses, bald in jenes Zimmer und warf einen Blick in alle die vornehmen Räume der Klinik.

Bald weilte sie am Lager einer Sterbenden, bald las sie einem Rekonvaleszenten vor. Stets war sie tätig und wenn ihre schwere Pflege sie in der Klinik nicht weiter in Anspruch nahm, dann legte sie die weiße Pflegeschürze ab, warf den Mantel um und eilte nachhause. In dieser Zeit lernte sie alles kennen, was das Menschenleben an Schmerz, Leid und Grausamkeit birgt, an Tragödien, gegen die weder Reichtum noch vornehmes Blut Schutz gewähren können.

Am vierten und fünften Tage steigerte sich die Gewalt des Fiebers. Mit glühenden Wangen lag

Politische Umschau.

Die steirischen Landtagswahlen.

Die Wahlergebnisse aus der Städte- und Märktekurie.

Gestern fanden die Wahlen aus der Städte- und Märktekurie statt. In der deutschen Steiermark siegten, abgesehen von einer Stichwahl, überall die Deutschfreiheitlichen; die Sozialdemokraten und die Christlichsozial-Klerikalen blieben überall, stellenweise mit erbärmlichen Minderheiten, in der Minorität. Voranleuchtet nach Wahlbeteiligung und Wahleffekt Marburg und Cilli. Nachstehend die Wahlergebnisse:

1. Graz, innere Stadt, zwei Abg.: Gewählt sind die Deutschfreiheitlichen Dr. Paul Hofmann v. Wellenhof mit 329 und Anton Krebs mit 309 Stimmen. Auf die Christlichsozialen Keppel-Knight und R. Neunteufel entfielen 135 und 156 Stimmen, 53 waren zersplittert.

2. Graz, Vorstädte, vier Abg.: Gewählt sind die Deutschfreiheitlichen Dr. Wilhelm v. Kaan mit 2708, Professor Dr. Julius Kratter mit 1872, Anton Otter mit 1852 und Direktor Franz Pichler mit 1894 Stimmen. In der Minderheit blieben die Christlichsozialen Karl Englhofer mit 1083, Raimund Neunteufel mit 1096 und Wilhelm Schwarz mit 1044 Stimmen, ferners die Sozialdemokraten M. Kollegger mit 252, A. Lindner mit 253, Josef Pongratz mit 313 und Fr. Rader mit 265 Stimmen.

3. Marburg, zwei Abg.: Gewählt Heinrich Wastian mit 984, Franz Neger mit 975 Stimmen; die windischliberalen Kandidaten erhielten: Dr. Rosina 83, Dr. Sernec 77 Stimmen; die Sozialdemokraten erhielten: Topf 61, Hatz 59 Stimmen.

4. Eggenberg-Waltendorf: Gewählt Viktor Franz mit 341 Stimmen, der christlichsoziale Agrarier erhielt 164, der Sozialdemokrat 41 Stimmen.

5. Frohnleiten-Übelbach: Gewählt Johann v. Feyrer mit 201 von 206 abgegebenen Stimmen.

6. Hartberg-Pöllau: Gewählt Johann Gerlitz mit 233 Stimmen; der christlichsoziale Dr. Pollak erhielt 134 Stimmen.

7. Weiz-Gleisdorf: Gewählt Josef Mosdorfer mit 335 von 339 abgegebenen Stimmen.

8. Feldbach-Fürstenfeld: Gewählt Karl Pferschy mit 438 von 494 abgegebenen Stimmen.

9. Radkersburg-Mureck: Gewählt Johann Reitter mit 323 Stimmen; Bürgermeister Pucher von Straß, der im letzten Augenblicke von den mit Reitter Unzufriedenen aufgestellt wurde, der aber öffentlich dagegen protestierte, erhielt trotzdem 62 Stimmen.

10. Leibnitz-Eibiswald: Gewählt Leopold Feßler mit 276 Stimmen; der in allen Farben schillernde Freiherr v. Rokitansky fiel verdientermaßen unter trauernder Anteilnahme von nur 114 Stimmen, die sich aus einem Mischmaschklüngel zusammensetzten, mit Pauken und Trompeten durch; der christlichsoziale Südmarkfeind Leitner von Ehrenhausen erhielt gar nur 57 Stimmen.

11. Voitsberg-Deutschlandsberg: Gewählt Ernst Rathausky mit 412 von 420 Stimmen.

12. Bruck-Mürzzuschlag, zwei Abg.: Gewählt Anton Werba mit 759 und Josef Wolfbauer mit 649 Stimmen; die Christlichsozialen erhielten 246 und 231, die Sozialdemokraten 144 und 139 Stimmen.

13. Leoben-Mautern, zwei Abg.: Gewählt Emil Sedlaczek und Emil Seidler mit 699 und 685 Stimmen; Christlichsoziale: 153 und 133, Sozialdemokraten: 263 und 251 Stimmen.

14. Judenburg-Knittelfeld: Stichwahl zwischen den Deutschfreiheitlichen Bammer 232 und Kunz 316 Stimmen.

15. Liezen-Rottenmann: Gewählt Größwang mit 388 Stimmen; der Christlichsoziale v. Seckendorf erhielt 349 Stimmen.

16. Murau-Unzmarkt. Hier erlitt der auf Betreiben Einspinners von der deutschen Volkspartei gegen den bisherigen Abg. Dr. Link aufgestellte offizielle Kandidat der deutschen Volkspartei (bezw. Herr Einspinner und mit ihm die Clique) eine schwere Niederlage; der Deutschfreiheitliche Dr. Link erhielt 152 Stimmen, der Einspinner-Volksparteikandidat Bürgermeister Gasteiger nur 85 und der Christlichsoziale Vasold 95 Stimmen. Also Stichwahl zwischen Dr. Link und dem Christlichsozialen, während der Einspinner-Kandidat, der offizielle, gänzlich ausgeschaltet ist! Die Wahl Links und damit die Blamage Einspinners sind bombensicher!

17. Cilli-Rann. 2. Abgeordnete: Gewählt Moriz Stallner und Hans Woschnagg mit 563 und 566 Stimmen; die Windischliberalen Dr. Sernec und Dr. Rosina erhielten 196 und 183 Stimmen.

18. Windischgraz-Mahrenberg. Gewählt Bürgermeister Anton Langer von Mahrenberg mit 318 Stimmen; der windische Kandidat Dr. Sernec erhielt 43 Stimmen.

19. Pettau-Friedau. Gewählt Bürgermeister Josef Ornig mit 510 Stimmen; der windische Dr. Sernec erhielt 92 Stimmen.

20. Praßberg-Brunndorf. Gewählt Dr. Kukovec (windisch-liberal) mit 405 Stimmen; Dr. Medved (windisch-klerikal) erhielt 229 Stimmen.

Grazer Handels- und Gewerbekammer. Gewählt: August Einspinner (Einspinner hat sich bereits in die Kammer flüchten müssen!) mit 32, Otto Erber (Hohenmauthen) mit 32 und Heinrich Welitsch mit 29 Stimmen.

Leobener Handels- und Gewerbekammer. Gewählt wurden einstimmig (19 Stimmen) die bisherigen Abgeordneten Capra und Bührlen und neu Dr. Link.

*

Bei der am 22. Mai durchgeführten Stichwahl im Landgemeindenbezirke des Mürztales wurde der deutschfreiheitliche Bauernbündler Pierer gegen den christlichsozialen Kandidaten Wöls gewählt.

Der neue Landtag.

Der neue Landtag wird sich zusammensetzen aus 12 verfassungstreuen Großgrundbesitzern, 27 deutschfreiheitlichen Städte- und Märktevertretern, 6 Handelskammerabgeordneten, dem Rektor der Universität, 3 deutschfreiheitlichen Agrariern, die zusammen die deutschfreiheitliche Mehrheit bilden. Diesen 49 deutschfreiheitlichen Abgeordneten stehen 18 Christlichsoziale mit den zwei Bischöfen von Seckau und Lavant, 13 Slowenen, u. zw. 12 klerikale und 1 liberaler Slowene (10 Landgemeinden, 2 allgemeine Kurie und 1 Städte- und Märktevertreter) und 5 Sozialdemokraten gegenüber. Die Spannung zwischen der deutschfreiheitlichen Mehrheit (49) und der klerikal-slowenisch-sozialdemokratischen Minderheit (38) beträgt demnach 11 Stimmen, somit um 4 zu Gunsten der Deutschfreiheitlichen mehr als in dem Kompromißvorschlage der Wahlreform angenommen wurde, dagegen um 7 weniger als im früheren Landtag.

Eigenberichte.

Leutschach, 23. Mai. (Landwirtschaftliche Festversammlung.) Die landwirtschaftliche Filiale Leutschach hielt heute in Fötschach eine Wanderversammlung ab. Dieselbe gestaltete sich durch die Dekorierung des verdienstvollen Filialmitgliedes Herrn Hugo Hirzer mit der Medaille der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft zu einer Festversammlung und war durch die Anwesenheit des Leiters der k. k. Bezirkshauptmannschaft Leibnitz Herrn Kristof und die des Zentralausschußmitgliedes Herrn Dr. Klusemann ausgezeichnet. Wanderlehrer Jelovschek hielt einen äußerst anregenden Vortrag über Viehzucht. Die Versammlung, im Freien gehalten, lieferte durch die große Beteiligung ein hübsches Bild und gab hiedurch Zeugnis von der rührigen Tätigkeit des Filialvorstehers v. Seutter.

Fresing, 23. Mai. (Ein Gastwirt in der Sulm ertrunken.) Heute stürzte sich der hiesige Gastwirt Herr Posch vulgo Kreuzwirt unweit Heimschuh in die Sulm. Man sah ihn wohl mit den Wellen ringen, konnte ihn aber nicht mehr retten. Bemerkt sei, daß Posch friedlich mit seiner Familie gelebt hatte. Die Ursache des Lebensüberdrusses ist unbekannt.

Mandate sind Monopole.

Von der Mur, 24. Mai.

Wer die letzten Vorgänge in der Städte- und Märktekurie Mureck-Radkersburg beobachtet hat, muß unwillkürlich die Wahrheit des Titels dieses Aufsatzes anerkennen. Der bisherige Abgeordnete dieses Wahlkreises Herr Johann Reitter hielt vor ungefähr vier Wochen seinen ersten Rechenschaftsbericht nach sechs Jahren in den einzelnen Wahlorten ab. Ein Großteil der Wähler sah seinen Abgeordneten hiebei zum ersten Male. War nun schon die gänzliche Wechselbeziehungslosigkeit des Abgeordneten mit den Wählern ein Grund zur Nichtwahl, so war es noch viel mehr die eigene Erklärung des Herrn Abgeordneten selbst, er wolle kein Mandat mehr, er sei müde. In Mureck gab es bei der Wählerversammlung zahlreiche Vorwürfe und eine Nichtwiederwahl war schon seit den letzten Jahren beschlossene Tatsache. Nicht viel besser in Straß. Ohne nun irgend einen Wählermajoritätsbeschluß als Grundlage anzustreben, gab man einen Wahlaufruf heraus, der die Unterschrift der Bürgermeister aller Wahlorte trug, welche nur ad personam erklären konnten, über Auftrag der Stadt Radkersburg Herrn Reitter wählen zu müssen. Daß nun über diese Kandidatur in vielen Kreisen Mißstimmung herrschte, darf uns nicht wundern und es wurde von einer großen Anzahl von Wählern Herr Bürgermeister Pucher als Zählkandidat gebeten, zu ermöglichen, die Zahl der Anhänger Reitters in Prozenten zu ermitteln. Selbst diesen vollständig einwandfreien Vorgang glaubte man in Radkersburg vereiteln zu müssen und durch Erpressung, mit Hilfe eines angedrohten Pamphletes, wurde Herr Pucher zum Rücktritt gezwungen, was rechtlich sehr fraglich ist und trotz des Rücktrittes viele Wähler für den oktroyierten Kandidaten nicht erwärmte. Hätte man freundschaftliche Fühlung gesucht, statt ein anmaßendes Diktat, wäre der Gegensatz überbrückt worden. Heil unserem Pucher!

Pettauer Nachrichten.

Die Landtagswahl aus dem Städte- und Märktebezirk. Am Montag den 24. Mai hat die Landtagswahl aus dem Städte- und Märktebezirk Pettau, Friedau, Luttenberg, St. Leonhard, Rohitsch-Sauerbrunn, Rohitsch und Rann bei Pettau stattgefunden. Das Ergebnis ist folgendes: Pettau: Ornig 203, Sernec 30, zersplittert 2 Stimmen; Friedau: Ornig 58, Sernec 19, zersplittert 1; Luttenberg: Ornig 63, Sernec 31; St. Leonhard: Ornig 32, Sernec 6, zersplittert 4; Rohitsch-Sauerbrunn: Ornig 44; Rohitsch: Ornig 58, Sernec 6; Rann bei Pettau: Ornig 52. Gesamtergebnis: Ornig 510, Sernec 92, zersplittert sieben Stimmen. Es ist somit Bürgermeister Josef Ornig mit erdrückender Mehrheit gewählt. Nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses zog die Pettauer Knabenkapelle mit klingendem Spiel vor das Rathaus und brachte dem gewählten Landtagsabgeordneten ein Ständchen. Herr Vizebürgermeister Steudte verkündete vom Rathausbalkon sowohl das Pettauer als auch das Gesamtergebnis, worauf die versammelte Menge stürmische Heilrufe brachte. Hierauf erschien Herr Bürgermeister Ornig, dankte den Wählern für ihr Vertrauen und kennzeichnete in kurzen Worten sein Verhalten im künftigen Landtag. Mit einem dreifachen Heil auf alle Wahlorte schloß er mit dem Hinweise auf den Wahrspruch „Den Deutschen zur Wehr, der Stadt zur Ehr".

Frühlingsliedertafel. Am Mittwoch den 26. Mai findet die diesjährige Frühlingsliedertafel unter Mitwirkung des Damenchores im Saale des Vereines „Deutsches Heim" statt. Beginn 8 Uhr abends. Leiter: Sangwart Herr Josef Greil, am Klavier: Frl. Kl. Czak. Vorgetragen werden:

---

der Schwerkranke auf seinem Lager. Manchmal, wenn die Kraft des Fiebers nachließ, wurde sein Antlitz plötzlich bleich wie Kalk und er lag, weißer als das Linnen, auf das sein Haupt gebettet war. Dann hielt Grete seine Hand in der ihren. Manchmal lag sie schlaff, ohne Bewegung auf ihren Fingern. Dann aber, wenn plötzliche Schmerzen den Kranken schüttelten, krampften sich seine Finger zusammen und schlossen sich so fest um die ihren, daß sie Schmerz empfand und die Zähne zusammenbeißen mußte, um nicht aufzuschreien. Sie ertrug es.

Ertrug es um der wenigen Augenblicke willen, wo ein Schimmer von Bewußtsein sich den Nerven des Kranken mitzuteilen schien. Dann legte sich seine Hand so weich und lind um die ihre und es war, als empfände er dadurch Linderung seiner Schmerzen; in solchen Augenblicken verloren seine Züge den versteinerten Ausdruck des Schmerzes und glätteten sich.

Bis das Delirium wieder einsetzte.

In einer Nacht fürchtete man das Schlimmste. Schwester Angelika und Grete mußten alle Kraft aufbieten, um ihn festzuhalten, ihn zu verhindern, daß er durch Hin- und Herwälzen auf dem Lager den Verband aufriß.

(Fortsetzung folgt.)

„Wach auf", gemischter Chor aus „Die Meistersinger von Nürnberg" von R. Wagner. „Jung Werner", Männerchor von Ferd. Debois. „Frühlingstoaste", Baritonsolo mit Chor von Franz Abt. Konzert für Violine in G-Moll von Max Bruch. „Frühlingslied", gemischter Chor von Fr. Mendelssohn-Bartholdy, a) „'s Nesterl", Chor von H. Jüngst; b) „Schatzerl klein", Chor im Volkston von Franz Zant. „Der Blumen Schwester und der Sterne", Tenorsolo mit Chor und Klavierbegleitung von E. S. Engelsberg. „Abschied vom Walde", gemischter Chor von Mendelssohn-Bartholdy. Die Musik besorgt die städtische Musikkapelle. Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder eine Krone für die Person.

Preisprüfung. Die Preisprüfung aus der steiermärkischen Geschichte wurde am 22. Mai 1909 unter dem Vorsitze des Gymnasialdirektors A. Gubo und im Beisein des k. k. Bezirkshauptmannes Adam Weiß von Schleußenburg, des k. k. Bezirksschulinspektors Direktors Franz Dreflak, mehrerer Professoren und vieler Schüler vom Fachlehrer Prof. Dr. Anton Tangl mit sechs Schülern der 4. Klasse abgehalten. Den ersten Preis, zwei silberne Medaillen, erhielten Werner Delpin und Jakob Bacher; auch August Grasser, Albert Brumen, Karl Knopf und Hubert Taferner taten sich durch sehr gute Kenntnisse hervor. Sie erhielten kostbare Geschenke, die Propst und Stadtpfarrer Josef Fleck, Bürgermeister Josef Ornig, die Direktion und der Klassenvorstand Prof. Dr. Josef Zack gespendet hatten. Schließlich sprach Direktor Gubo über die Bedeutung des Studiums der steiermärkischen Geschichte und knüpfte daran begeisterte Worte über den ruhmvollen Sieg des Erzherzogs Karl bei Aspern vor hundert Jahren.

Marburger Nachrichten.

Freude in Marburg.

Das war gestern abends ein minutenlanger Jubelsturm im Kasino, als das mit soviel Spannung erwartete Ergebnis der Landtagswahl verkündet wurde. Stürmische Rufe des Stolzes auf die Marburger Wählerschaft drängten sich auf die Lippen aller, als verkündet wurde, daß trotz der berechneten Zurückhaltung der Gegner vor der Wahl, welche unsere Wähler in Sorglosigkeit einlullen und viele zum bequemeren Daheimbleiben veranlassen sollte, daß trotzdem eine solche schöne, erhebende Wahlbeteiligung bei den deutschfreiheitlichen Wählern herrschte, so daß unsere Kandidaten, Heinrich Wastian und Franz Neger je rund **1000** Stimmen erhielten! Und ein frohes Lachen der Genugtuung tönte durch den Saal, als weiters das Ergebnis der emsigen Wahl- und Werbetätigkeit der Windischliberalen bekannt wurde: ganze 83 Stimmen von 1142 abgegebenen Stimmzetteln konnte der Hauptheizer Dr. Rosina für sich sprechen lassen — und die sagten wahrlich genug. Und sein politischer Kompagnon, Dr. Sernec, mußte sich gar mit zwei bösen Sieben abfinden, mit ganzen 77 Stimmen in der Stadt Marburg! Aber noch kläglicher, noch verzweifelter schnitten die roten Oberpfaffen ab: Der Topf der sozialdemokratischen Partei wies ganze 61 Stimmen auf von 1142 Stimmzetteln — da muß er doch aus Groll und Scham ein Krügel — Boykottbier trinken! Damit kann er sich aber noch trösten, daß die ganze rote Hatz dem roten Kandidaten Hatz gar nur 59 Stimmen eingetragen hat! Das werden keine kleinen Rüffler sein, welche die Marburger roten Parteiläufel von ihren Grazer Vorgesetzten erhalten werden, auch vom Herrn Resel, der da umherwütet: „Ihr verderbt mir ja die ganze nächste Reichsratswahl! Ihr habt mich bis auf die Knochen blamiert! Ist's nicht jammerschade um die Kosten für die Plakate, die Ihr in — Marburg drucken ließet?" Also wird Herr Resel wüten. In Marburg aber herrschte am späten Abende gestern überall die froheste Stimmung und der Zukunft geht jetzt alles mit der größten Freude entgegen. Marburg ist wach geworden — es hat sich auf seine Pflicht besonnen und gestern abends mit Stimmzetteln demonstriert! Heil den Wählern Marburgs!

Bau der Draubrücke.

Arbeitsbeginn am 5. Juni.

Nach langwierigen und eingehenden Vorarbeiten, welche hauptsächlich die Wahl der günstigsten Trasse und eine sorgfältige Untersuchung des zukünftigen Baugrundes bis auf 20 Meter unter Wasser umfaßten und nachdem sich nach langem Schwanken der Stadtrat Marburg einstimmig entschieden hatte, die Achse der neuen Brücke in die Verlängerung der Herrengasse zu legen, wurde bis 5. Dezember 1908 seitens der k. k. Statthalterei in Graz der Unterbau der Reichsstraßenbrücke, deren endliche Fertigstellung für die Weiterentwicklung der Stadt Marburg zu einer dringlichen Notwendigkeit geworden war, öffentlich ausgeschrieben. Das Ergebnis der scharfen Konkurrenz war die im April 1909 erfolgte Vergebung des Baues an die Bauunternehmung E. Gaertner in Wien.

Dem durch die k. k. Statthalterei ausgearbeiteten Projekte entsprechend beginnt die Brücke am Hauptplatz vor der Einmündung der Allerheiligengasse, erreicht mittels dreier Halbkreisbogen von 10 Meter und zweier Halbkreisbogen von 12 Meter Spannweite aus Beton mit Granitverkleidung in einer Steigung von $2^1/_2$ Prozent das linke Drauufer. Der linke Uferpfeiler kommt auf die Gruberische Realität zu stehen. Die Drau wird mit Hilfe eines kontinuierlichen Trägers, welcher aus drei eisernen Bogen besteht, und zweier schlanker Mittelpfeiler überbrückt. Hieran schließen sich am rechten Ufer wieder zwei Bogen von 12 Meter Spannweite, deren zweiter die Triesterstraße übersetzt und endet die Brücke hinter dem Holzknechtschen Hause, mit dessen Demolierung am 24. Mai begonnen wurde.

Vor Ostern wurden die Arbeiten auf der Baustelle eingeleitet. Die erste dieser Arbeiten war die Festlegung der Brückenachse und der Trasse der neuen Reichsstraße am rechten Drauufer, sowie eine äußerst genau durchgeführte und durch die ungünstigen Terrainverhältnisse sehr erschwerte Triangulierung, welche die Grundlage für sämtliche während des Baues erforderlichen Vermessungsarbeiten bildet. Hiefür war es notwendig, längs des rechten Ufers ein zirka 130 Meter langes Meßgerüst herzustellen, welches natürlich nach vollzogener Längenmessung wieder entfernt wurde, um die weiteren Arbeiten nicht zu hindern. Erst nachdem durch diese Triangulierung die Lage der Brücke endgiltig festgelegt worden war, konnte am 22. Mai die Übergabe der Baustelle an die Bauunternehmung E. Gaertner erfolgen. Vertragsgemäß ist diese verpflichtet, 14 Tage später, also am 5. Juni, mit dem Bau zu beginnen und diesen ohne Arbeitsunterbrechung in drei Jahren fertigzustellen. Da auch die Unternehmung wie die Stadt Marburg gewichtige Interessen hat, den Bau vor diesem Zeitpunkt zu beenden, hat sie bereits nach Ostern mit den für einen derartigen großen Bau notwendigen umfangreichen Vorarbeiten begonnen.

Die Fundirung der Uferpfeiler und der Strompfeiler erfolgt auf pneumatischem Wege, welchen Arbeitsvorgang zu beobachten die Marburger beim Bau des durch dieselbe Unternehmung erbauten Steges Gelegenheit hatten. Das Plateau für die Montierung des Koissons zur Fundierung des rechten Uferpfeilers wurde bereits fertiggestellt und durch eine Schutzwand gegen Unterwaschungen bei höheren Wasserständen gesichert. Die Koissons der Uferpfeiler sind 16 Meter lang, 8·6 Meter breit und 2 Meter hoch und in Eisenbeton konstruiert. Da ihre Lieferung durch das Eisenwerk vor Ende Juli nicht möglich ist, wird die pneumatische Fundierung des rechten Uferpfeilers im Laufe des Septembers beginnen können. Mittlerweile wird nach Abtrag des Holzknecht'schen Hauses der rechts der Triesterstraße projektierte Pfeiler aufgebaut und werden die für die Fundierung und den Aufbau der Pfeiler erforderlichen Gerüste fertiggestellt. Diese überbrücken, um den Straßenverkehr nicht zu hindern, die Triesterstraße mittels einer 6 Meter weiten Öffnung und reichen in drei Stockwerken bis zu den Mittelpfeilern in die Drau. Die Hauptschwierigkeit des Baues besteht in den durch die Nachbarhäuser und die steilen Ufer aufs äußerste beschränkten Platzverhältnissen, welche die Schaffung von zweckentsprechenden größeren Depot- und Werkplätzen unmöglich machen. Es läge daher im Interesse der Sache, wenn die Einlösung der an der Bergstraße in der Fortsetzung der Brücke liegenden Grundstücke erfolgen würde.

Jedefalls aber kann die Bevölkerung versichert sein, daß unsere Unternehmung, welche im Laufe vierzigjähriger Tätigkeit die größten Brückenbauten in Österreich-Ungarn und im Auslande (unter anderem 10 Donaubrücken, 6 Murbrücken, 4 Elbebrücken, 2 Rheinbrücken usw.) durchgeführt hat, auch hier alles daransetzen wird, ihren Ruf zu wahren und dem Wunsch der Marburger nach baldiger Fertigstellung der Brücke, soweit es in ihren Kräften liegt, entsprechen wird, andererseits müssen sich aber die den Bau führenden Ingenieure das Recht wahren, Arbeiterzahl und Arbeitsdisposition unbeirrt durch die Ansichten nichtfachmännischer Kreise noch ihren eigenen Erfahrungen zu regeln.

Carl Jaburek,
Ingenieur der Bauunternehmung E. Gaertner.

Geschworenen-Auslosung. Bei der heute stattgefundenen Auslosung der Geschworenen für die am 14. Juni beginnende Schwurgerichtstagung wurden ausgelost als Hauptgeschworene: aus der Stadt: Heinrich Egger, Gastwirt; Johann Hollicek, Kürschnermeister; Christof Jüptner, Gendarmeriewachtmeister i. P.; Alois Knappek, Prokurist. Aus der Bezirkshauptmannschaft Marburg: Franz Schütz, Bäckermeister in Hl. Dreifaltigkeit; Kajetan Heiter, Bäckermeister in St. Leonhard; Vinzenz Sarnitz, Gastwirt und Fleischhauer in St. Leonhard; Heinrich Sollak, Besitzer in Samarko; Franz Baumann, Besitzer in Dobreng; Alois Jager, Grundbesitzer in Ober-Jakobstal; Martin Volavschek, Grundbesitzer in Ober-St. Kunigund; Anton Wernig, Besitzer in Unter-Kötsch; Anton Wretzl, Realitätenbesitzer in Oberkötsch; Josef Koder, Gastwirt in St. Lorenzen; Michael Sernc, Gastwirt in Maria-Rast; Anton Pukl, Fleischhauer in Pobersch; Michael Rasteiger, Gastwirt und Fleischhauer; Franz Wregg, Gastwirt und Fleischhauer; Franz Zupancic, Gastwirt und Hausbesitzer, sämtliche in Windischfeistritz; Karl Sima, Kaufmaun; Johann Volauschek, Schneidermeister, beide in Hölldorf; Stadt Pettau: Anton Masten, Kleidermacher, F. Makesch, Eisenhändler, J. Wreßnig, Maurermeister; aus der Bezirkshauptmannschaft Pettau: Thomas Murkovic, Gastwirt und Gemeindevorsteher in Sauritsch, Franz Baumann, Landesproduktenhändler in Friedau, Johann Baumann, Besitzer in Hardegg, Thomas Senjor, Besitzer in Seneschitzberg; aus der Bezirkshauptmannschaft Luttenberg: Franz Wratschko, Grundbesitzer in Nußdorf, Josef Rozmann, Grundbesitzer in Altendorf, Josef Novak, Lederermeister in Luttenberg, Wilhelm Schneider, Kaufmann in Luttenberg, Josef Mursa, Grundbesitzer in Krapje, Gemeinde Zween; aus der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz: Fr. Germuth, Gastwirt in Mahrenberg, Max Hödl, Großgrundbesitzer und Holzhändler in Unterfeising, Franz Kasper, Holzhändler und Gemeindevorsteher in St. Primon a. Bacher; Ergänzungsgeschworene: Oskar Matzl, Buchhalter, Ubald Nassimbeni, Baumeister, Franz Pirchan, Kaufmann, Franz Reicher, Privat, Ferdinand Scherbaum, Käsehändler, Hans Sachs d. J., Privatbeamter, Anton Woch, Hausbesitzer, Karl Wolf, Drogist, Ludwig Zinthauer, Färbermeister, sämtliche in Marbnrg.

Die Truppenbewirtung in Marburg. Wir erhielten folgende Zuschrift: Geehrte Redaktion! Als Kernsteirer und echter Marburger fühle ich mich verpflichtet, meinen lieben Landsleuten einiges mit Stolz bekanntzugeben. Ich diene momentan im tschechischen 36. Infanterieregimente, von welchem ein Bataillon in Artovac in der Herzegowina nahe der montenegrinischen Grenze liegt. Nach der Kriegsgefahr wurden die wirklich sehr braven Reservisten von hier wieder heimgesandt und passierten als Transport von beiläufig 400 Leuten Marburg. Fast täglich liefen nun von diesen Reservisten an mich Dankschreiben ein, in denen sich die Leute, welche sich in Marburg alle an mich erinnerten, für die dort in Marburg erhaltene Gastfreundschaft herzlich danken. Einzelne baten auch, ich möge ihren Dank der Stadt Marburg übermitteln. Es ist nun wirklich schön, daß diese Tschechen von meinen Landsleuten so edel empfangen und bewirtet wurden. Ich erlaube mir nicht nur als Regimentsangehöriger, sondern auch im Namen aller dieser bereits in der Welt zerstreuten Reservisten den hochherzigen Marburgern ein innigstes „Vergelts Gott!" zuzurufen. Emil Zeyer, k. u. k. Leutnant.

Theaternachricht. Fräulein Mizzi Parla, die in der letzten Spielzeit dem Ensemble unseres Stadttheaters als Soubrette angehörte und deren Leistungen in „Förster-Christel" und „Dollarprinzessin" den Marburgern wohl unvergeßlich sein dürften, ist am Freitag, den 21. Mai 1909 in ihrem neuen Wirkungskreise am Josefstädtertheater in Wien als Jeanette in dem Vaudeville „Die Unschuld vom Lande" zum ersten Male aufgetreten und konstatieren die Wiener Blätter einstimmig den großen Erfolg der jungen Künstlerin. So schreibt das „Fremdenblatt": In Fräulein Parla, die aus Marburg direkt an das Josefstädtertheater kam, ist dieser Bühne allem Anscheine nach ein neuer Stern aufgegangen. Sie hat ein rechtes Soubrettengesichtel, singt hübsch und bringt mit außerordentlicher Grazie zusammen mit Herrn Lessen sogar einen Tanz à la Tourbillon, wie er

halsbrecherischer selbst bei Ronacher nicht gesehen wurde. Sie gab die Unschuld vom Lande mit allem verführerischen Reiz, wurde stürmisch bejubelt und mußte mehrere Gesangs- und Tanzeinlagen wiederholen." Das „Illustrierte Wiener Extrablatt" schreibt: „Reden wir zuerst von Fräulein Parla. Man hat sie in Marburg entdeckt und Leute, die schnell fertig mit dem Urteile sind, weissagen ihr eine große Zukunft, Fräulein Parla gewann im Laufe des Abends das zu Anfang spröde Publikum. Nicht blos das angenehme Organ und der Elan beim Tanz gefiel, sondern auch die verblüffende Fähigkeit, eine wenig dankbare Rolle zu einer Hauptfigur zu gestalten und zu beleben." Das „Neue Wiener Journal" schließt seine Kritik mit folgenden Worten: „Fräulein Parla kommt aus Marburg, aber sie dürfte in Wien bleiben. Sie tanzt flott und graziös und hat überhaupt jenen gewissen Schmiß, dem gestern das Publikum nicht zu widerstehen vermochte."

Todesfall. Am 23. Mai starb nach langjährigem schwerem Leiden die Lehrerin i. P. Fräulein Anna Nottes. Die Verblichene stand im 50. Lebensjahre und war die Schwester des Herrn Obersten Klemens Nottes, Kommandanten des k. k. Landwehr-Infanterieregimentes Nr. 26 in Marburg. Die Bestattung erfolgte heute auf dem Stadtfriedhofe.

Schöne Liebenswürdigkeiten der Pervaken. Dr. Kukovec, der windischliberale Kandidat für das größtenteils windische „Städte"- und Märktemandat Praßberg 2c., veröffentlichte, wie dem „Gr. Tagblatt" geschrieben wird, vor der Wahl in seinem „Narodni Dnevnik" eine Art von Bittschrift, die Wähler mögen ihm doch um Gottes willen ihre Stimmen geben. Sein gegnerischer Wahlwerber Dr. Medved ist zugleich sein ehemaliger Katechet. Da die Klerikalen nun die Losung ausgegeben haben, den Dr. Kukovec im Falle seiner Wahl im Landtage zu boykottieren, ruft der Mann springgiftig in dem erwähnten Aufsatze: „Die Klerikalen werden also mit mir nicht verkehren. Wer sind aber diese Herren? Dr. Benkovic, dem man gerichtsmäßig bewiesen hat, daß er mit dem Verrate des völkisch Notwendigen Bündnisse zum Zwecke seiner Wahl geschlossen hat. Weiters Dr. Verstovsek, der aus dem leidenschaftlichsten Liberalen aus unbekannten Gründen zum verbissenen Klerikalen wurde und im Wahlkampfe die unverschämtesten Lügen benützte. Weiters Ivan Roskar, der wegen des Verbrechens des Totschlages vor den Geschworenen gestanden und im Kerker gesessen war. Weiters Dr. Korosec, den nur die kaiserliche Gnade vor mehrmonatigem Gefängnisse rettete. Endlich Alois Terglav, der in der Versammlung seiner Partei erklärte, daß man ihn der Brandlegung beschuldige, aber dafür keine Genugtuung suchte." — Jetzt haben wir es also von den eigenen Leuten der genannten windischen Parteihäupter, welcher Qualitäten sie sich rühmen können. Selbstverständlich bleiben die also angeprangerten Windischklerikalen dem windischliberalen Dr. Kukovec die Antwort nicht schuldig und beleuchten ihn noch weit schärfer, als er es bei ihnen vermag. Und so etwas kommt in den steirischen Landtag!

Panorama International. Die seit Montag ausgestellte interessante und schöne Serie „Eine Alpenreise an der österreichisch-italienischen Grenze", welche uns die gewaltigen Gebirgszüge, wie die reizenden Städte- und Talansichten zeigt, ist die letzte dieser Saison und ist bis Montag mittag ausgestellt. Von dort ab bleibt das Panorama über die Sommermonate bis September geschlossen. Mit dieser Reise besichtigen wir das Südtiroler Hochgebirge und den reizenden Gardasee, dessen Schönheiten wir bewundern.

Grand Elektro-Bioskop. Dieses heimische erstklassige Unternehmen, welches im eigens adaptierten großen Gartensaalgebäude des Hotels „Stadt Wien" untergebracht und mit eigener moderner Kraft- und Lichtanlage und den neuesten kinematographischen Apparaten ausgestattet ist, bietet einen willkommenen Sammelort für Fremde und Einheimische, alt und jung, groß und klein. Der Theatersaal, in vornehmeinfacher Weise gehalten, ist stets sehr kühl, gut ventiliert und hat 600 Sitzplätze; auch ein einladender Wartesaal ist vorhanden, so daß man stets vor Sonnenschein und Regen geschützt ist. Ist der Aufenthalt während den zweistündigen Vorstellungen schon von diesen Gesichtspunkten aus höchst angenehm, so wird Auge, Ohr und Gemüt erst recht von dem Gebotenen befriedigt; der zahlreiche Besuch und der gespendete Beifall bezeugen es und mit Recht, die Bioskop-Direktion scheut weder Mühe noch Kosten, um stets das Neueste und vom Guten das Beste zu bringen und nur Sachen, welche in Marburg zum ersten Male vorgeführt werden. Wir haben in letzter Nummer bereits die einzelnen Nummern des jetzigen großen Programmes besprochen und weisen heute nur noch ganz besonders auf den hochinteressanten Skioptikonvortrag hin, der täglich um 8 Uhr abends dem ungekürzten kinematographischen Programm eingeschaltet ist und in künstlerisch kolorierten Naturaufnahmen unser Salzkammergut zeigt; wir sehen und hören über Eisenerz, Erzberg, Erzgewinnung, Hochöfen, Frauen-Eishöhle, Leopoldsteinersee, Hieflau, Johnsbach, Gesäuse, Gstatterboden, Gesäuseeingang, Admont mit dem großen Stifte 2c. Alles in allem, höchst befriedigende Darbietungen. Jeden Werktag ist große Vorstellung um 8 Uhr abends; morgen Mittwoch den 26. Mai ist auch um 5 Uhr Kinder- und Schülervorstellung mit passendem Programm zu ermäßigten Preisen.

Barth. R. v. Carneri. Baron Basso Gödel-Lannoy und Gemahlin haben anläßlich des Todes Carneris außer den von uns bereits erwähnten Gaben, wie man uns aus Slemen schreibt, nach der Beerdigung Carneris für die Gemeindearmen von Zellnitz und Slemen je 100 K. und für die armen Schulkinder von Zellnitz weitere 50 K. gespendet und Herrn Feldbacher, Gemeindevorsteher von Slemen und Obmann des Ortsschulrates von Zellnitz, übergeben. Die genannten Gemeinden und der Ortsschulrat drücken hiemit den edlen Spendern den innigsten Dank aus.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Es wird hiermit erinnert, daß Herr Dr. Josef Urbaczek jun., Chefarzt-Stellvertreter der Freiwilligen Feuerwehr, heute Dienstag abends um 8 Uhr im Rüsthause der Feuerwehr mit der Abhaltung des dritten Sanitätskurses beginnen wird. Die hiezu gemeldeten Mitglieder werden ersucht pünktlich zu erscheinen. Gleichzeitig ergeht an jüngere Herren das Ersuchen, der Rettungsabteilung als Mitglieder beizutreten.

Kleinbahnlinien Marburg und Umgebung. Das Eisenbahnministerium hat die dem Ingenieur Franz Probst in Marburg auf die Dauer eines Jahres erteilte Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für nachbenannte normal- und schmalspurige, mit Dampf oder elektrischer Kraft zu betreibende Kleinbahnlinien, und zwar vom Hauptbahnhof in Marburg nach Gams, abzweigend von der vorgenannten Linie bis gegen Pößnitz und sodann über St. Margarethen an der Pößnitz nach St. Leonhard in den Windischen Büheln und vom Hauptplatze über die Draubrücke, auf der Triesterstraße über Dobroszen nach Sankt Margareten auf ein weiteres Jahr verlängert.

Zu den Vorfällen in der „Südmark." Am 16. Mai 1909 hatte der Gau Südsteiermark in Cilli seine Hauptversammlung. In dieser wurde einstimmig der Antrag des Herrn Dr. Mravlag aus Tüffer angenommen: „Die auf dem Gautage des Gaues Südsteiermark versammelten „Südmark"-Mitglieder sprechen der Hauptleitung für die Verhinderung einer parteipolitischen Ortsgruppengründung in Graz den Dank aus und fordern die Hauptleitung auf, an dem Grundsatze, daß jeder Deutsche ohne Rücksicht auf seine parteipolitische Zugehörigkeit in dem Vereine „Südmark" Aufnahme findet, auch fernerhin festzuhalten." — Schärfer und entschiedener hat sich wohl die „Südmark"-Ortsgruppe Cilli bei ihrer Hauptversammlung ausgesprochen; immerhin aber ist auch diese Kundgebung jenen vielen anzureihen, welche sich gegen die Schädigung der „Südmark", gegen die Errichtung von politischen klerikalen Parteiortsgruppen kehren. Sehr richtig schreibt das „Grazer Wochenblatt", einer anderen bedenklichen Sache an den Leib gehend, u. a.: Auf das eindringlichste aber warnen wir vor der von diesen (Klerikalen) geplanten Verlegung des Vereinssitzes nach Wien, was einer völligen Auslieferung unseres Schutzvereines an die Römlinge gleichkäme. Das muß mit allen Kräften bekämpft und unter allen Umständen vereitelt werden. Wir warnen die Förderer dieses frevlerischen Planes nochmals; dessen Durchführung würde die Zertrümmerung des Vereines „Südmark" unaufhaltsam herbeiführen.

Neuer Stationschef am Hauptbahnhofe. Der bisherige Stationschef am Hauptbahnhofe, kais. Rat Herr Seidler, wurde zum Stationschef in Innsbruck ernannt. Gestern hat er die Geschäftsleitung des Hauptbahnhofes seinem Nachfolger übergeben. Der Scheidende, der zuerst in Steinach am Brenner diente, dann nach Puntigam und von dort nach Spielfeld kam, von wo er im Jahre 1899 als Stationschef des Hauptbahnhofes nach Marburg berufen wurde, war ein überaus pflichtgetreuer Beamter, der sich in den zehn Jahren seines Aufenthaltes infolge seines dem Publikum entgegenkommenden Wesens überall größter Wertschätzung erfreute. Sein Nachfolger im Amte ist der Oberrevident und bisherige Stationschef von Bruck a. M., Herr Johann Keiffl, der sich in Bruck, wie man uns mitteilt, der besten Sympathien erfreute. Herr Keiffl hat heute den Dienst am Hauptbahnhofe angetreten.

Parkmusik. Morgen Mittwoch von 6 bis halb 8 Uhr wird Parkmusik abgehalten; die Parkmusiken werden jedesmal durch die „Marburger Zeitung" bekanntgegeben werden.

Das Leichenbegängnis Gust. Schneiders ging unter außerordentlich zahlreicher Teilnahme aus allen Bevölkerungskreisen vor sich — ein Beweis für die Beliebtheit, welcher sich der Verstorbene überall erfreute. Der Andrang des Publikums war ein derart starker, daß die Sicherheitswache den Friedhof absperren mußte. Ein gutes Angedenken wird dem in einem Augenblicke geistiger Überreizung aus dem Leben geschiedenen, populären Gustav Schneider stets gewahrt bleiben.

Vom Gemeinderate. Unserem letzten Gemeinderatsberichte haben wir noch nachzutragen, daß Gemeinderat Herr Gaischeg mit der Vertretung der Stimme der Stadt Marburg bei der bevorstehenden „Südmark"-Hauptversammlung betraut wurde. Die Stadt Marburg hat nämlich eine Stimme als Gründerin. — Richtigstellend sei noch nachgetragen, daß der Stadtarzt Herr Doktor Leonhard nicht zum Kongreß für Schulhygiene nach Paris entsandt wurde, sondern daß er in die steirische Landeskommission für diesen Kongreß gewählt wurde.

Mur- und Draueregulierung und anderes. In der Samstag-Sitzung des parlamentarischen Budgetausschusses wurde das Kapitel „Ackerbauministerium" des Staatsvoranschlages in Verhandlung gezogen. Abg. Malik bemängelte hiebei, wie die Blätter berichten, die landwirtschaftliche Berichterstattung und stellte die Anfrage, wieviele Personen mit den 106.888 Kronen ausbezahlt werden. Darunter befinde sich der bekannte Freiherr von Rokitansky, der nicht weniger als 20.000 Kr. Gehalt beziehen soll, ferner ein Berichterstatter in Rom und der pensionierte Hofrat Freiherr v. Prazak, der jetzt auch landwirtschaftlicher Berichterstatter sein soll. — Hinsichtlich des Meliorationswesens wünsche er eine raschere Durchführung der Mur- und Draueregulierung. Er empfehle die Anlegung eines Fonds zum Ankaufe der Ursprungsgebiete. Ferner verwies er auf die ganz unstatthafte Verquickung der Jagd mit der Forstwirtschaft und brachte eine Reihe von Mißständen bei der Domänenverwaltung in Salzburg und das dort herrschende Protektionswesen zur Sprache. Dann berührte er auch die Angelegenheit des Schlosses Blühnbach und den Straßenbau auf der Besitzung des Erzherzogs Franz Ferdinand. Schließlich forderte er den Ausbau des Tierseuchenwesens und der tierärztlichen Hochschule. Außerdem brachte er eine Reihe von Wünschen aus seinem Wahlbezirke vor.

Fahrradmarder an der Arbeit. Gestern um 4 Uhr nachmittags wurde dem hier Kaiserstraße 16 wohnhaften Gymnasialschüler Ernst Kramer Edler von Drauberg aus dem Vorhause des Hauptpostamtes beim Telegraphenaufgang ein Fahrrad von bisher unbekanntem Täter entwendet. Das Fahrrad ist ein ziemlich gut erhaltenes Puchrad mit Vollscheibe, Freilauf mit Rücktrittbremse, hat schwarze Felgen in der Mitte mit einem roten Streifen, der rechte Drahtklipps zerbrochen und als besonderes Kennzeichen zwei neue rote Gebirgspneumatik mit Knöpferln, auf die Art, wie Pneumatik bei einem Automobil sind. Das Fahrrad hat einen Wert von 120 Kronen. — Ebenfalls gestern und zwar vormittags wurde dem beim Baumeister Kiffmann beschäftigten Johann Petschar ein Fahrrad, welches er beim Mellinger Unterfahrtbau stehen gelassen hatte, entwendet. Wie die Nachforschungen ergaben, erscheint der 18 Jahre alte Taglöhner Franz Zafnig aus St. Peter bei Marburg dieses Fahrraddiebstahles dringend verdächtig und zwar aus dem Grunde, weil er zur Diebstahlszeit, trotzdem er seit 22. Mai 1909 beim genannten Baue nicht mehr beschäftigt ist, dort aber herumstehend und von der Werkzeughütte mit einem Fahrrade davonfahrend gesehen wurde. Zafnig konnte bis nun im Stadtgebiete Marburg nicht festgenommen werden. — Für das Zustandebringen

des ersterwähnten Rades wird eine Belohnung von 10 K. ausgesetzt. (Wir verweisen auf die betreffende Ausschreibung im Inseratenteile.)

Aus Trübsinn in den Tod gegangen. Letzten Samstag um dreiviertel 12 Uhr mittags hat sich im Gastgarten des Burgmeierhofes in Marburg ein älterer Mann durch einen Schuß, den er aus einem Revolver gegen seine rechte Schläfe abfeuerte, entleibt. Das Projektil war ihm durch den Kopf gedrungen. Montag erst konnte die Identität des Selbstmörders festgestellt werden. Es ist dies der 68jährige Matthias Jurowitsch, der in früheren Jahren aushilfsweise Amtsdiener beim Bezirksgerichte Windischfeistritz war. Seit einigen Jahren brachte er sich als Provisionsagent kümmerlich durch. Beim Konkurse Em. Mayr in Marburg soll er ein größeres Provisionsguthaben verloren haben und dieser Umstand, sowie der, daß er in Gleisdorf einen Prozeß verlor, machte ihn trübsinnig und reifte in ihm den Entschluß, aus der Welt zu scheiden. Jurowitsch, der aus Krain stammte, wohnte in Marburg, Blumengasse 13. Er hinterließ eine Witwe und einen Sohn.

Vertauscht wurden gestern abends im Kasino zwei Sieirerhüte; Anfragen in der Verwaltung der „Marburger Zeitung."

Aus dem Gerichtssaale.

Die slowenischen „Quadrathaxen" vor Gericht. Die bekannte, am 13. September 1908 in Pettau durchgeführe slowenische Provokatien klingt immer noch in Gerichtsverhandlungen nach. Insbesonders ist es der ultraradikal allslawisch gesinnte jur. Johann Volcic, dessen Person fortwährend die Gerichte beschäftigt. Eine tragikomische Geschichte aus jenen Pettauer Vorfällen beschäftigte wieder das Pettauer Bezirksgericht und den Marburger Berufungssenat. Volcic hatte gegen einen auswärtigen Wachmann, der anläßlich jener Pettauer allslawischen Demonstrationen in Pettau Dienst machte, die Privat-Ehrenbeleidigungsklage eingebracht, weil ihm der Wachmann während des Gedränges in der Peltauer Südbahnallee absichtlich „auf die Füße gestiegen" und ihm, als er sich darüber aufgehalten habe, zugerufen haben soll: „Auf Ihre Quadrathaxen werden wir gerade aufpassen!" Er sei dadurch dem öffentlichen Spotte ausgesetzt gewesen (§ 401 St.-G.). Das Pettauer Bezirksgericht sprach aber den angeklagten Wachmann in beiden Punkten frei. Jener Zuruf, die „Quadrathaxen" betreffend, konnte vom Privatkläger nicht erwiesen werden und außerdem wiesen die Urteilsgründe darauf hin, daß, wenn auch diese Äußerung gefallen wäre, der Wachmann, noch dazu unter den damaligen Umständen, gewiß nicht die Absicht hatte, den Volcic herabzuwürdigen, verächtlich machen, dem öffentlichen Spotte auszusetzen. Der Zehentritt wäre, wenn er absichtlich gewesen wäre, als tätliche Ehrenbeleidigung, als öffentliches Delikt (§ 331 St.-G.) aufzufassen, aber der Privatkläger habe trotz Einsichtnahme in die Akten dahingehende Anträge nicht gestellt. Gegen den Freispruch meldete Volcic die Berufung an das Marburger Berufungsgericht an, welches über diese vor einigen Tagen verhandelte, wobei Dr. von Plachky den Wachmann, Dr. Rosina den Johann Volcic vertrat. Der persönlich erschienene Wachmann gab an, daß es in jenem Gedränge wahrlich kein Wunder gewesen wäre, wenn er auf die Füße eines anderen gestiegen sein sollte, auch auf seinen Füßen haben die Leute „Promenaden abgehalten". Während des Beweisverfahrens wurde konstatiert, daß einer der slowenischen Zeugen des Volcic bei seiner Einvernahme in Prag angegeben hatte, der betreffende Wachmann sei groß und besitze einen dichten, schwarzen Schnurrbart. In der Tat hat der betreffende Wachmann nur auf der Oberlippe einen hellblonden, fast weißlichen Bartanflug. Jener gesinnungs- und aussagentüchtige Zeuge wollte diese seine Angabe, nachdem er erfahren hatte, daß er gerade das Gegenteil von dem gesagt hatte, was den Tatsachen entspricht, allerdings in ihr Gegenteil verkehren, indem er sich als Slowene auf die tschechische Sprache ausredete, in der er seine Zeugenaussage abgab — damit er ja nur nicht deutsch sprechen muß. Der Prager Verhandlungsrichter zerstörte aber durch seine Angaben diese Ausrede. Das Berufungsgericht wies schließlich die Berufung des Volcic zurück und bestätigte das erstrichterliche freisprechende Urteil mit der Urteilsabänderung, daß in den „Quadrathaxen" des Volcic zwar eine Verspottung liegen könnte, daß diese Äußerung aber nicht erwiesen ist.

Eine gemeingefährliche Diebin stand vor einigen Tagen in der Person der schon oft wegen Diebstahl abgestraften, 30jährigen, in Unter-Kappel geborenen, zuletzt in Brunndorf bei Marburg wohnhaften ledigen Maria Kozjak vor dem Erkenntnisgerichte. Sie ist beschuldigt, vom Februar bis April 1909 neuerdings eine Reihe von Diebstählen begangen zu haben. Sie stahl der Agnes Sternischa in Marburg zwei goldene Ringe (Wert 40 K.), der Johanna Obmann in Kartschowin einen blauen Rock (5 K.), eine Bluse und ein Kopftuch (5 K.), der Antonia Ulbl in Koschak 2 K. Bargeld und verschiedene Gegenstände (4 K. 84 H.), der Maria Blodnik in St. Primon eine Uhr samt Kette (36 K.), dem Michael Poscheg in Thörl eine Halskette (8 K.) und 3 K. Bargeld, der Maria Deutschmann in Glanz ein Hemd (2 K. 40 H.), dem Peter Skanletz in Wadlberg eine silberne Taschenuhr samt Kette (30 K.), der Maria Fraßl in Wadlberg 1 Paar Schuhe (10 K.), der Maria Schunko in Potschgau ein Paar Schuhe (6 K. 80 H.), der Margarete Nekrep in Mellingberg ebenfalls ein Paar Schuhe (8 K.), der Johanna Harler in Mellingberg Frauenkleider (12 K.), dem Andreas Puckl in Brunndorf eine goldene Uhr samt Kette und Etui (264 K.), zusammen Geld und Effekten im Werte von 437 K. 4 H. Weiters ist sie angeklagt, unter der listigen Vorstellung, sie werde nach einigen Tagen bei ihnen den Dienst antreten, von nachstehenden Personen einen Leihkauf herausgelockt zu haben u. zw. von Johann Grahornig in Ranzenberg, Ignaz Blodnig in St. Primon 1, Michael Poscheg in Thörl; weiter hat sie Kleider 2c. herausgelockt der Frau des Poscheg in Thörl, der Maria Rebernik in Mahrenberg und der Anna Lamprecht in Langegg. Die Kozjak ist demnach des Verbrechens des Diebstahles und der Übertretung des Betruges angeklagt und wurde zu zwei Jahren schweren Kerker verurteilt.

Der gepfändete neue Wein. Die in Graz, Jakominigasse 78 wohnhafte, in Studenitz geborene, nach Cilli zuständige, 40 Jahre alte, verwitwete Hausbesitzerin Maria Stibill war kürzlich vor dem Erkenntnisgerichte wegen des Vergehens nach § 1 des Gesetzes vom 25. Mai 1883 angeklagt. Maria Stibill war beschuldigt, sie habe in der Absicht, bei einer ihr seitens des Georg Heine, Schuhmachers in Graz, aus dem Zahlungsauftrage vom 25. September v. J. zur Hereinbringung seiner vollstreckbaren Wechselforderung im Betrage von 412 K. s. A. drohenden Zwangsvollstreckung, die Befriedigung dieses Gläubigers zum Teile zu vereiteln, den im Pfändungsprotokolle vom 12. Oktober v. J. angeführten und für die obige Forderung in Hrastovetz gepfändeten Weinmost per 1950 Liter an den Gastwirt Schneider in Graz verkauft. Die Beschuldigte war geständig und verantwortete sich nur dahin, daß sie sich nicht bewußt war, mit dem Verkaufe des gepfändeten Weines eine gesetzwidrige Handlung begangen zu haben, umsoweniger, als sie den gesamten Erlös zur Befriedigung ihrer Gläubiger verwendete, wobei auch Heine, für den der Wein gepfändet war, einen Teil des Erlöses erhielt. Bei der Verhandlung wies der Verteidiger Doktor Mravlag d. J. nach, daß die Angeklagte infolge Ausgleichsverhandlungen mit dem Gläubiger einen Verkaufsverfahrens-Einstellungsbeschluß erhalten hatte und daß sie sich daher zum Verkaufe des Weinmostes für berechtigt hielt, weil sie nicht wußte, daß das Pfandrecht aufrechtblieb. Es wurde vom Verteidiger bis zur Evidenz nachgewiesen, daß die Angeklagte nicht die geringste Schädigungsabsicht hatte. Der öffentliche Ankläger Staatsanwaltstellvertreter Dr. Tschech ließ die Anklage wegen Vergehen nach § 1 des zit. Ges. fallen und vertrat sie lediglich wegen Übertretung nach § 3 des zit. Ges. Doktor Mravlag trat für vollständigen Freispruch ein. Das Urteil lautete nach § 3 des zit. Ges. auf bloß 10 Kr. Geldstrafe.

Beim Kartenspiel gerieten der 32jährige verheiratete Besitzer Franz Strelec in Puchdorf und der Johann Rizner in Streit, in dessen Verlauf Strelec den Gegner zweimal zu Boden warf und einmal gegen einen Tisch stieß, wobei Rizner einen Rippenbruch erlitt. Strelec, der bei seiner Verantwortung Notwehr glaubhaft machen will, wurde zu sechs Wochen Kerker verurteilt.

Der Geliebte der Magd. Der 23 Jahre alte Taglöhner Johann Savec in Jaring ist der Geliebte der seit sechs Jahren bei der Besitzerin Maria Ceric in Obertäubling als Magd bediensteten Anna Tomazic, welche auch häufig auf der Hube der Dienstgeberin in Unterwurz zu tun hatte. Dort entwendete ihr Geliebter aus versperrtem Zimmer zwei Fäßchen Schnaps, drei Schaff Wein, ein Stück Fleisch, einen Hut und zwei Hemden; auch wird ihm der Diebstahl eines dem Nikolaus Pezdirc in Ziglenzen gehörigen Rockes zur Last gelegt. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt 65 K. 40 H. Wegen dieses Diebstahles wurde Savec zu acht Monaten schweren Kerker verurteilt.

Hundertjährige Jubiläumsfeier der Tiroler Freiheitskämpfe. Die Firma Andre Hofer, Salzburg, deren anerkannt vorzügliche Fabrikate „Andre Hofer's echter Feigenkaffee" und „Andre Hofer's Gesundheits-Malzkaffee mit Kaffeegeschmack" seit Jahrzehnten das Bild des gefeierten Tiroler Helden Andreas Hofer als Schutzmarke tragen, bringt eine gediegene Reklame, die auf die Jubiläumsfeier Bezug hat, in den Verkehr. In fünf Serien zu fünf Bilder werden die hervorragendsten Episoden aus dem Leben Andreas Hofers vorgeführt; diese Serien sind so hergestellt, daß sie zusammen auf einen Karton einfach aufgezogen, einen hübschen Wandfries bilden und als Zimmerzierde Anklang finden werden. Hofers Wandfriesbilder werden allen Paketen beigefügt; man verlange also überall Andre Hofers Fabrikate und achte genau auf die Schutzmarke, das Bildnis des Tiroler Helden Andreas Hofer.

Verstorbene in Marburg.

15. Mai. Gabringer Leopoldine, Lokomotivführersgattin, 35 Jahre, Unterrotweinerstraße.
18. Mai. Sternad Theresia, Köchinskind, 1 Jahr, Lindengasse. — Bartholomäus Ritter von Carneri, Ehrendoktor der Philosophie, 88 Jahre, Kasinogasse.
19. Mai. Verbost Max, Kellnerinskind, 8 Tage, Kriehuberstraße. — Schmacher Maria, Stadtarmenbeteilte, 88 Jahre, Wiesengasse.
20. Mai. Kraut Felix, Arbeiterskind, 7 Tage, Kärntnerstraße, — Schneider Gustav, Gastwirt, 49 Jahre, Freihausgasse.
21. Mai. Terschinsky Blasius, Gerbergehilfe, 67 Jahre, Augasse. — Horiak Emilie, Lokomotivführeranwärterskind, 3 Jahre, Draugasse.
22. Mai. Gaischek Josefa, Hilfsarbeitersgattin, 45 Jahre, Wattgasse. — Bela Fanni, Binderskind, 15 Monate, Badgasse.

Bei Neigung zu Durchfällen

läßt sich schnell Abhilfe schaffen. Man braucht der Milch an Stelle des Wassers nur eine Abkochung von „Kufeke" zuzusetzen und die Folge davon ist eine gute geregelte Verdauung und gedeihliche Fortentwicklung der Kinder. „Kufeke" ist die allerbeste Nahrung, sie verhindert und beseitigt schnell und sicher, wie kein anderes Präparat, Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh 2c.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's** Haematogen. Lassen Sie sich jedoch keine der vielen Nachahmungen aufreden!

Hunyadi János

DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER
EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG.
BESITZER: ANDREAS SAXLEHNER BUDAPEST. K. U. K. HOFLIEFERANT.

Ceres und Ceres

Speisefett Apfelsaft

sind beide vollkommen naturrein, jahrelang haltbar, wunderbar bekömmlich, köstlich im Geschmack und trotzdem sehr billig!

Christof Futter's Nachfolger

MICHAEL NONNER, Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher

Kaiserstrasse 2 MARBURG Kaiserstrasse 2

Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

NEU! RELIEFMALEREI! NEU!

Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Antragstück.

::Grammophonplatten::

25 Zentm., doppelseitig, laut

von **K 2.50** an bei

Alois Jlger, Marburg, Burgplatz.

Bevor Sie Ihren Bedarf in

Sommerhandschuhen

decken, besichtigen Sie sich die Schaufenster

Herrengasse 7, Wirkwarenspezialgeschäft

„zum Königsadler"

Um 50% billiger als überall.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandest, Herrengasse 4

Beim Abbruche des Holzknechtschen Hauses

Triesterstraße 8 sind nachstehende Altmaterialien abzugeben: Dachziegel, Mauerziegel, Kaminplatten, Zementplatten, Dachstuhl- und Tramhölzer, Jalousienfenster, Türen, glasierte Tonöfen, freistehender Kachelsparherd, Steinstock 2c. Anfrage auf der Baustelle und in der Baukanzlei Fabriksgasse 17.

Kaufen Sie kein Firmungsgeschenk

ohne vorher meine Auslagen besichtigt zu haben.

Nur bei mir erhältlich: Nickel-Roßkopfuhren mit Emailblatt nur K. 4·—, in Silber K. 7.—. Präzisionsuhr von K. 18·— aufwärts, Halsketten mit Anhänger, Ohrgehänge usw. zu Fabrikspreisen.

Große Platten für Grammophone, doppelseitig, nur K. 2·40.

Theodor Fehrenbach

Marburg, Herrengasse 26.

::Firmungs-Uhren::

billig und gut bei 1679

Alois Jlger, Marburg, Burgplatz.

Josef Martinz, Marburg.

:Reisekoffer:

:Reisekörbe:

Sehr günstige 1808

Kaufgelegenheit!!!

Habe von einer Fabrik nach einer Elementar-Katastrophe zum Verkaufe ein ganzes Lager prachtvoller, schwerer Flanelldecken, schönste neueste Muster, mit Seide eingefaßt, mit ganz geringen, kaum sichtbaren Wasserspuren übernommen und versende von diesen 3 Stück für 9 Kr. per Nachnahme, nicht eingefaßt 4 Stück mit K. 10·—. Die Decken eignen sich für jeden besseren Haushalt als Bettdecken, sowie auch als Zudecken für Personen und sind sehr fein, warm und fest. Gelbe Wirtschaftsdecken, beinahe fehlerlos, 4 Stück für 10 K.

Adresse:

R. BEKERA

Hotelbesitzer in Solnitz, Böhmen.

Das gesundeste Getränk für Kinder u. Kranke ist Kakao

Sie kaufen diesen garantirt rein u. preiswert bei:

Adler Drog. Karl Wolf,

Marburg, Herrengasse.

Kundmachung.

Beim hiesigen Hauptpostamte werden **Mittwoch den 26. Mai 1909** um 3 Uhr nachmittags alte Amtsmöbelstücke, als: Schreibtische, Stellagen, Fächerkästen, Lederdivan 2c. sowie 128 Stück Glaskugeln für Gasschmetterlingsbrenner zur Veräußerung gelangen. 1814

Kauflustige wollen sich zur anberaumten Zeit in der Amtsvorstandskanzlei einfinden. 1814

Fräulein,

welches im Lederausschnitt bewandert ist, wird für ein Ledergeschäft aufgenommen. Bewerberinnen mit Jahreszeugnissen werden bevorzugt. Offerte unter „Leder" hauptpostlagernd Graz. 1776

Sehr gut erhaltenes

Konversat.-Lexikon

(Meyer), vorletzte Ausgabe, samt Ergänzungsbänden ist preiswert zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 1749

Kleiner schöner 1725

Besitz

1/4 Stunde von der Station Maria-Rast, mit 6 Joch Grund, 2 Joch Wiesen, 2 Joch Acker und 2 Joch Wald ist um 4600 K. zu verkaufen. samt gemauertem Haus und Wirtschaftsgebäude in ebener, schöner Lage. Anzufr. Domplatz 12, Hausmeister.

Automobil

10 HP, 2 Cylinder franz. Original „Brassier", 4sitzig, Drehsitz, Leistung bis 50 Kilometer, guter Bergsteiger, wegen Anschaffung eines Reisewagens um 4600 K. zu verkaufen. C. Ortner, Graz, Grabenstraße 88. 1778

Bekanntmachung.

An der **Landes-Obst- und Weinbauschule** in **Marburg** findet in der Zeit vom 14. bis 19. Juni ein Sommerkurs für Wein- und Obstbau, sowie ein solcher für Winzer statt. Während im ersteren die Sommerarbeiten im Wein- und Obstbau, wie die Bekämpfung der Schädlinge theoretisch und praktisch vorgeführt werden, hat der letztere vorwiegend die praktische Ausbildung der Teilnehmer zum Zwecke. Die Zahl der Teilnehmer am Obst- und Weinbaukurse ist einschließlich der vom Landesschulrate gesendeten Lehrpersonen auf 40, jener am Winzerkurse auf 20 festgesetzt. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben.

Die Bewerber um Teilnahme am Winzerkurse können nach Maßgabe der verfügbaren Mittel Unterstützungen erhalten. Um solche zu erlangen, müssen sie ausdrücklich angeben, und dieses durch den Gemeindevorsteher bestätigen lassen:

1. daß sie selbst dürftige Besitzer,
2. auf dem väterlichen Besitz arbeitende Söhne dieser oder
3. Winzer solcher Besitzer sind.

Diese Bestätigung ist schon der Anmeldung zum Kurse unter Angabe des Alters beizulegen. Aufnahmsbewerber, welche eine Unterstützung nicht beanspruchen, haben dieses im Anmeldeschreiben gesondert mitzuteilen. Der theoretische Unterricht für den Lehrgang für Wein- und Obstbau beginnt am 14. Juni vormittags 9 Uhr. Die Teilnehmer am Winzerkurse haben sich am gleichen Tage um 8 Uhr hier einzufinden. Anmeldungen sind bis zum 5. Juni an die unterzeichnete Stelle zu richten. 1773

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule.

Kein Einstreuen mehr. Kein Naphtalin mehr. Kein Geruch mehr. Der einzig sichere Schutz gegen **Motten** und deren **Brut** ist

„Tarmalit"

welches geradezu **verblüffend wirkt** und alle bisherigen Mittel durch folgende Vorzüge übertrifft:

„TARMALIT" ist eine imprägnierte Tablette, welche jederzeit gebrauchsfähig ist. Durch einfaches Einlegen in Kästen, Koffer etc. werden die darin befindlichen Kleider, Pelze, Teppiche, Wäsche etc. gegen Mottenfraß absolut geschützt, vollständig desinfiziert und etwaiger Schweiß- oder Tabakgeruch von Kleidungsstücken gänzlich behoben, dabei sind dieselben stets ungelüftet benützbar, da die Tarmalitgase keinen Geruch zurücklassen.

„TARMALIT" ist vollständig giftfrei, macht keine Flecken und enthebt von dem lästigen Einstreuen.

„TARMALIT" erspart das Abnehmen von Vorhängen, Teppichen etc. und Aufbewahren in teuren Anstalten. Vier Tabletten genügen, um ein Wohnzimmer mit allen bestehenden Einrichtungsgegenständen, ohne dieselben vom Platze zu nehmen, absolut vor Mottenfraß zu schützen. Die Wohnung bleibt daher jederzeit gebrauchsfähig.

„TARMALIT" bewahrt die Tuch- und Lederteile der Klaviere vor Motten.

Ein Stück Tarmalit-Tablette genügt für einen Kasten, Kiste, Koffer und kostet **60 Heller.**

Erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie, Herrengasse.

Schweizerhaus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller, Brunnen, Waschküche, auf gesunder Lage, 1/4 Stunde von der Stadt Marburg, günstig zu verkaufen. Anfragen erbeten unter „F. D." Hauptpost Marburg. 1782

Sehr guter

Stutzflügel

fast neu, zu verkaufen. Anfr. in Verw. d. Bl. 1797

Lehrjunge

oder Lehrmädchen mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei **Hans Prader,** photographische Anstalt, gegenüber Hotel „Erzherzog Johann". 1722

Schön möbliertes

Zimmer

mit separatem Eingang ist sofort mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Tegetthoffstraße Nr. 36, 1. Stock.

Wohnung

südseitig, vollständig abgeschlossen, parterre, drei Zimmer samt allem Zugehör ab 1. Juli an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 1757

Schöne sonnseitige 1810

Gassenwohnung

mit 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Zugehör ist wegen Abreise sof. oder vom 15. Juni an zu vermieten. Nagystraße 11, 1. Stock, Tür 5.

Einen Esel

verkauft Heinrich Kieffer, St. Lorenzen ob Marburg. 1827

Lehrjunge

wird im Spezerei- und Kurzwarengeschäfte des Herrn Franz Opelka in der Kärntnerstraße Nr. 39 sofort aufgenommen. 1795

Firmungsgeschenke

Uhren, Gold- und Silberwaren in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei

Vinzenz Seiler, Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse Nr. 19.

Neuarbeiten, Reparaturen u. Gravierungen werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt.

Auswahlsendungen auf Wunsch werden prompt und solid effektuiert.

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung

der vorzüglichen Erzeugnisse der

k. k. priv.

Münchengrätzer Schuhfabrik

Anerkannt bestes Fabrikat. Unübertroffen in Qualität und Ausführung.

Gustav Pirchan.

Zur gefälligen Nachricht.

Ich erlaube mir den Herren Weinkennern zur Kenntnis zu bringen, daß ich die Weine vom Jahre 1908 aus den **J.** und **E. von Fabrici**schen Weingärten in **Potschgau** und am **Wadelberg** bei St. Peter zum Ausschanke bringe und lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein. Zum Ausschanke gelangen gemischte Sätze, **Sylvaner** gemischt mit **Welschriesling, Mosler** und **Welschriesling.** Ich habe auch Flaschenweine von dem Besitze in Potschgau zu nachfolgenden Preisen zum Verkaufe übernommen:

1905	**Burgunder** weiß	K 1.30	1905	**Rotwein** licht	K 1.20
1905	**Traminer** „	„ 1.70	1903	„ „	„ 1.30
1901	„	„ „ 2.—	1900	**Welschriesling** „	„ 1.90
			1903	„ „	„ 1.50

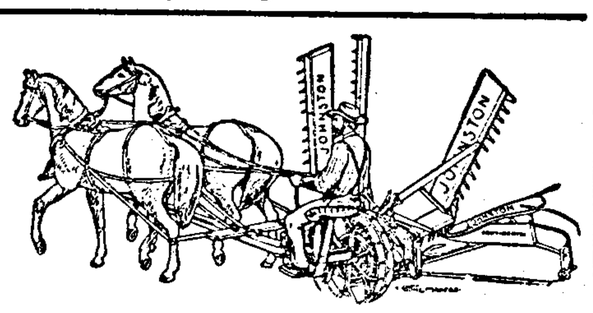
Leere Flaschen werden zum Preise von 10 Heller per Stück zurückgenommen.

Hochachtend

Karl Jellek, Gasthof „zum Lamm", Tegetthoffstrasse.

Original „Johnston" amerikanische

Erntemaschinen



Gras-, Getreide- und Binder-Mähmaschinen, Heuwender, Heurechen, Futterbereitungsmaschinen, Obstpressen, Göpel, Weinpressen, Traubenmühlen, Traubenrebler :: ::

und alle andern landwirtschaftlichen Maschinen fabrizieren und liefern in bewährter erstklassiger Konstruktion die Spezialfabriken

Franz Melichar, Rudolf Bächer, Wien III/2, Löwengasse Nr. 37.

Ausführliche Kataloge gratis und franko. Solide Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Vorzüglicher

photog. Apparat

und Feldstecher zu verkaufen. Mühlgasse 11, parterre links. 1775

Altertümliches

Tischklavier

zu verkaufen. Brunndorf, Petzgasse 2. 1829

Komptoir-Praktikant

wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Anzufragen Karl Kržižek, Marburg, Burggasse 8. 1824

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg

Herrengasse 12. 3837

Alles, was Wöchnerinnen bedürfen.

kaufen Sie vorteilhaft bei:

Adler-Drogerie Karl Wolf

Marburg, Herrengasse

Tiroler

Blutwein

in Flaschen zu 72 Heller, garantiert echt, empfiehlt **Leopold Paluc,** Tegetthoffstraße 81. 1655

Bedienerin

per 1. Juni gesucht. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 1790

Hausmeister,

kinderlos, Maurer bevorzugt, wird bis 15. Juni gesucht. Anfrage Verw. d. Bl. 1788

Gut erhaltenes 1705

Klavier

ist wegen Platzmangel zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Wohnung

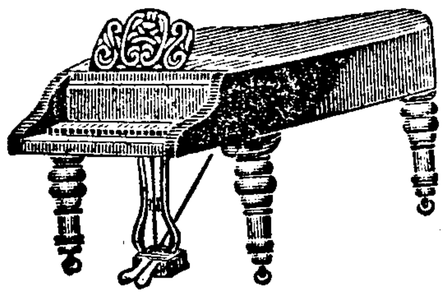
mit 4 Zimmer, 1 Kabinett und Küche sofort zu vermieten. Herrengasse 11. 1772

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korselt, Hölzl & Heitzmann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikspreisen. 29

Wohnung

ganzer 1. Stock, mit drei großen Zimmern, Glasgang, Balkon und allem Zugehör, sowie Gartenanteil zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1762

K 410.000

Haupttreffer in

11 jährlichen Ziehungen **11**

durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkäuflichen

vier Originallose:

Ein Österr. Rotes Kreuz-Los,
Ein Italien. Rotes Kreuz-Los,
Ein Serb. Staats-Tabak-Los,
Ein Josziv „Gutes Herz-"Los

Nächste zwei Ziehungen schon am **1. Juni** und **1. Juli 1909.**

Alle vier Originallose zusammen Kassapreis **K 145.75** oder in nur **38** Monatsraten **à K 4.50**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur" kostenfrei.

Wechselstube 1572

Otto Spitz, Wien

I., Schottenring nur **26.** Ecke Gonzagagasse.

Turm-Uhren!

Rich Liebing, Wien, 13/10

Speisingerstraße 66

beeid Sachverst. und Schätzmeister des k. k. Handelsgerichtes Wien erzeugt Uhren für Kirchen, Rathäuser, Schlösser, Kasernen, Schulen, Fabriken 2c in neuester, bester Konstruktion und solider Ausführung, sowie jedwede Reparatur von Turmuhren. Kirchen, Gemeinden liefere ich auch auf Teilzahlungen. Kostenvoranschläge kostenlos. 1742

Bruch-Eier

9 Stück **40** Heller.

A. Himmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen,** reinfarbigen **Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen,** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Mettlacherplatten, Gipsdielen** und **Sprengtafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe** etc.

DANKSAGUNG.

Hochgeboren **Richard Freiherr Basso von Gödel-Lannoy,** k. u. k. Korvetten-Kapitän in der Reserve und Gemalin **Friederike Freifrau Basso von Gödel-Lannoy,** geb. **von Carneri** spendeten zum Andenken des Vaters, des hochgeborenen Herrn **Bartholomäus Ritter von Carneri zu Eben und Bergfelden** der Rettungsabteilung der Feuerwehr in Marburg den namhaften Betrag von **500** Kronen. Für diese großmütige, den Körper der Anstalt höchst ehrende Spende wird hiemit der ehrfurchtsvollste Dank zum Ausdrucke gebracht.

Mit Wehrmannsheil!

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr und der Rettungsabteilung.

Danksagung.

Für die anläßlich des Ablebens unserer Schwester bezw. Schwägerin und Tante erhaltenen Beweise inniger Teilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse spricht hiemit den aufrichtigen und herzlichen Dank aus

Oberst Nottes.

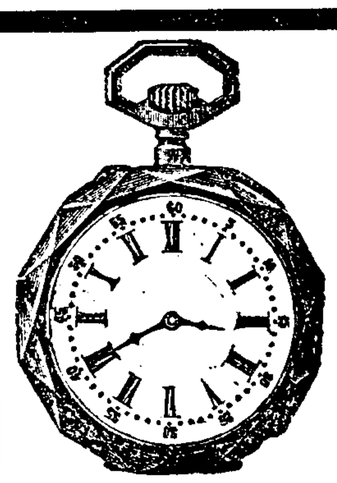
Danksagung.

Wenn mir bei dem unsäglich schmerzlichen Verluste meines lieben Gatten etwas Trost gewähren kann, so ist es die unerschütterliche Überzeugung, daß an seiner Bahre Unzählige mit mir trauerten. In den ersten Tagen meines bitteren Schmerzes fehlt es mir an Kraft, meiner eigentlichen Pflicht, jedem einzeln zu danken, nachkommen zu können. Ich bitte daher alle unsere lieben Gäste, Freunde und Bekannten, die meines Schmerzes sowie auch des teuren Toten gedachten, auf diesem Wege für die ersichtlich aus tiefstem Herzen kommende Teilnahme, die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden sowie auch für das zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Marburg, am 23. Mai 1909.

Elise Schneider
im Namen aller Verwandten.

Sensation



erregen die staunend billigen

Firmungs-Preise

in Uhren, Gold- u. Silberwaren nur bei

Mich. Jlger's Sohn, Postgasse

:::: k. k. beeideter Sachverständiger. ::::

Sehr günstig.

Konfektionsgeschäft auf gutem, frequenten Posten, mit Portalauslage ist wegen Kränklichkeit und Überbürdung zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1825

Kundmachung.

Die diesjährigen Stierlizenzierungen in der Stadt Marburg finden am 27. Mai vormittags 8 Uhr am kleinen Exerzierplatz und am 4. Juni 8 Uhr vormittags im Gasthause „zum Elefanten" in der Magdalenenvorstadt statt. Hievon geschieht die Verlautbarung mit dem Auftrage an die hiesigen Stierbesitzer, ihre nichtlizenzierten Stiere der Kommission rechtzeitig vorführen zu lassen. 1833

Stadtrat Marburg, den 25. Mai 1909.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Trauerwaren

Hüte, Sohösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröoke in grösster Auswahl bei

Johann Holličeк, Marburg
Postgasse I, Herrengasse 24.

Aufforderung!

Diejenige Person, welche das Geldtäschchen in Vidmars Buschenschank am 20. Mai (Feiertag) gefunden hat, wolle selbes sofort bei Frau Marie Fischer, Schillerstraße 20 abgeben, da der Name bekannt ist und sonst die Anzeige erfolgt. 1822

Verlaufen

hat sich am Sonntag ein lichtbraun und weiß gezeichneter **Collie.** Abzugeben bei Herrn Soß, Tegetthoffstraße Nr. 9.

Ehrenerklärung.

Endesgefertigte bedauert die gegen Herrn Robert Lorenz, Wagenmeister i. P. gemachten beleidigenden Äußerungen und dankt ihm, daß er von einer Klage absteht und nimmt die Äußerungen zurück. 1816

Franz Schulz
Baupolier.

Bursche für Alles

militärfrei, schreibkundig, wird gesucht. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 1832

Schöne Wohnung

1. Stock, 3 Zimmer samt allem Zugehör ab 1. Juli an stabile, ruhelieбende Partei zu vermieten. Anfr. Tappeinerplatz 7, parterre. 1828

Ein Puchrad

wurde gestern um 4 Uhr nachmittags aus der Einfahrt beim Hauptpostamte **gestohlen.** Rote Gebirgsreifen. Dem Zustandebringer 10 K. Belohnung.

Stabile Platzagenten 1823

werden für den Verkauf von in Österreich gestatteten Losen aufgenommen, auch fix angestellt. Anträge unter ‚Merkur', Brünn, Neugasse 20.

Wichtig

für 1802

Weingartenbesitzer

Erlaube mir auf meine selbsterzeugten 1802

Vacuum-Peronospora-Spritzen

aufmerksam zu machen. Reparaturen aller Systeme.

Josef Hietzel
(vormals Fiebinger) Kupferschmied
Marburg, Kärntnerstraße 6.

Fast neuer

MOTOR

Puch-„Kolibri", 2 HP, preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1826

Schöne Wohnung

im Zentrum der Stadt, bestehend aus 2 Zimmern und Zugehör an ruhige Partei zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. B. 1815

Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Bürgerstraße 7, 3. St. 1834

Buchhalter

bilanzfähig, in sämtlichen Kontorarbeiten bestens bewandert, derzeit kommerzieller Leiter eines großen Unternehmens wünscht Stellung zu verändern. Anträge unter „Kautionsfähig 941" an Kienreichs Annoncen-Expedition Graz. 1805

Agenten

für Privatkundschaft gegen höchste Provision sucht die seit 30 Jahren bestehende sechsfach prämiierte

Roulcauxfabrik C. Klemt,
Braunau i. B. 1818

Schnelle Heirat

wünschen viele vermögende Damen. Herren, wenn auch ohne Vermögen wollen sich melden. M. Rothenberg, Berlin NW. 23. 1786

Ein intelligenter 1821

junger Mann

wünscht Anschluß an ein ebensolches Fräulein zu gemeinschaftlichen Radfahrpartien. Antwort erbeten unter „J. K." hauptpostlagernd Marburg.

Mittätige Beteiligung

gesucht an solidem Unternehmen mit zirka 10 000 K. Bin tüchtige Bureaukraft. Anträge unter „Teilhaber 942" an die Annoncen-Expedition Kienreich, Graz. 1864

Zu verkaufen ein kleineres

Geschäftshaus 1820

in der Stadt, zinserträglich und auf Prima-Posten. Anzufragen im Schuhgeschäft Tegetthoffstraße 30.

Zu verkaufen.

Motosaccoche 1¼ HP, tadellos funktionierend, Puchmotor ‚Kolibri' 2½ HP, fast neu, billigst zu verkaufen. Anfragen unter „Gelegenheitskauf 943" an die Annoncen-Exped. Kienreich, Graz. 1806

Zu mieten gesucht

ab 1. Juli große Wohnung bestehend aus 10 bis 12 Zimmer samt Zugehör. Zuschriften unter „J. H. O. C." an die Verw. d. Bl. 1763

Verantwortlicher Schriftleiter **Norbert Jahn.** — Herausgabe, Druck und Verlag von **Leop. Kralik** in Marburg.